

Europäische Führungskräfte besuchen Kiew zur Unterstützung der Ukraine

Europäische Staats- und Regierungschefs besuchen Kyiv und zeigen damit ihre Unterstützung für die Ukraine. Ziel ist ein gerechter Frieden und ein sofortiger Waffenstillstand im Konflikt mit Russland.



Die Staatsoberhäupter aus Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Polen sind am Samstagmorgen in Kiew eingetroffen, um mit dem ukrainischen Präsidenten

Wolodymyr Selenskyj zu beraten. Diese Treffen symbolisieren eine vereinte europäische Position, um den russischen Präsidenten Wladimir Putin öffentlich unter Druck zu setzen.

Diplomatische Dringlichkeit

Friedrich Merz, der neue deutsche Bundeskanzler, französische Präsident Emmanuel Macron, der britische Premierminister Keir Starmer sowie der polnische Ministerpräsident Donald Tusk wurden am Kiewer Hauptbahnhof von Selenskyjs Stabschef Andrij Jermak empfangen.

Diese Gespräche sind ein Zeichen für eine erneute diplomatische Dringlichkeit, die darauf abzielt, einen **Waffenstillstand** im Krieg zwischen Russland und der Ukraine zu erreichen. Der Konflikt zieht sich trotz der Bemühungen der USA um Frieden weiter hin.

Appell für Frieden

„Es gibt viel zu tun und viele Themen zu besprechen. Dieser Krieg muss mit einem gerechten Frieden beendet werden. Moskau muss gezwungen werden, einem Waffenstillstand zuzustimmen“, schrieb Jermak auf seinem Telegram-Kanal.

Die erste Station für die europäischen Führer war der Unabhängigkeitsplatz in Kiew, wo sie den gefallenen ukrainischen Soldaten ehrten. Die Ukraine fordert mit Unterstützung der Europäer einen sofortigen und bedingungslosen 30-tägigen Waffenstillstand, eine Forderung, die auch US-Präsident Donald Trump erhebt.

Russlands Position

Bislang hat Russland sich geweigert, eine Zusage zu machen. Das Land unterstützt zwar prinzipiell die Idee eines 30-tägigen Waffenstillstands, besteht jedoch darauf, dass zunächst gewisse

„Nuancen“ geklärt werden müssen.

Der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow deutete in einem **Interview mit ABC News** am Samstag an, dass eine dieser „Nuancen“ den Stopp der Waffenlieferungen aus den USA und Europa an die Ukraine betreffen könnte.

Putin hat häufig betont, dass die „Ursachen“ des Konflikts angegangen werden müssen, was unter anderem die NATO-Osterweiterung umfasst.

US-amerikanische Reaktionen

In einem Beitrag auf **Truth Social** am Donnerstag äußerte Trump, dass „wenn der Waffenstillstand nicht respektiert wird, die USA und ihre Partner weitere Sanktionen verhängen werden“. Dies verstärkt den Eindruck, dass er zunehmend frustriert über das Zögern Russlands ist.

Die Amtsübernahme von Trump im Januar brachte einen grundlegenden Wandel in der diplomatischen Ausrichtung der USA in Bezug auf den Krieg mit sich. Die Ukraine und ihre wichtigsten Verbündeten befürchten einen signifikanten Kurswechsel in der US-Politik zugunsten Moskaus.

Europäische Einigkeit stärken

In Reaktion darauf haben die europäischen Führer eine Reihe von Treffen einberufen, um sowohl zu zeigen, dass Europa mehr tun kann, um die Ukraine militärisch zu unterstützen, als auch um eine einheitliche Stimme zu bieten, die den US-Präsidenten eindringlich auffordert, sich nicht auf die Seite Russlands im Krieg zu stellen.

„Ein gerechter und dauerhafter Frieden beginnt mit einem vollständigen und bedingungslosen Waffenstillstand. Das ist der Vorschlag, den wir zusammen mit den Vereinigten Staaten vorantreiben“, schrieb Präsident Macron am Samstagmorgen auf

seinem X-Account.

„Die Ukraine hat [den Waffenstillstands-Vorschlag] am 11. März akzeptiert. Russland hingegen verzögert, stellt Vorbedingungen, spielt auf Zeit und führt weiter seinen Angriffskrieg. Wenn Moskau weiterhin sperrt, werden wir den Druck gemeinsam als Europäer und in enger Koordination mit den Vereinigten Staaten erhöhen. Wir begrüßen den Aufruf von Präsident Trump, in diese Richtung fortzufahren“, fügte Macron hinzu.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)